

# Ostafrikanische Zeitung.



Erscheint wöchentlich einmal.  
 Abonnementspreis vierteljährlich:  
 Für Darassalam 3 Kupie.  
 Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 „  
 Für die Länder des Weltpostvereins 5,60 Mark.  
 Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.

Injektionsgebühren für die viergespaltene Zeitzeile  
 50 Pfennige.  
 Wegen größerer oder mehrmaliger Injektionen  
 Näheres bei der Redaktion Darassalam, Unter  
 den Mäzzen und F. Hagelmoser, Berlin,  
 Alte Jakobstraße 24.

Jahrgang I.

Darassalam, den 8. März 1899.

No. 2.

## Volkszähl der Kolonie.

In Nr. 1 dieser Zeitung war eine Angabe des Prof. Dr. Wohltmann angeführt, nach der die deutsche Kolonie etwa drei Millionen Einwohner beherbergen solle. Wenn eine Volkszählung bisher auch nur in wenigen Bezirken hat stattfinden können, so bietet doch die fortschreitende Durchführung der Hüttensteuer ziemlich genaues Material für die Abschätzung der Bevölkerungsziffer. Bisher sind auf diesem Wege folgende Zahlen gewonnen:

Bezirk	Seelen
Tanga.	123,308
Pangani.	60,000
Saadani.	43,000
Bagamoyo.	61,000
Darassalam.	108,000
Mitwa.	105,000
Lindi.	120,000
Mikindani.	100,000
Kilossa.	37,000
Mpapa.	120,000
Kilimatinde.	50,000
Tabora.	500,000
Muanza.	300,000
Bukoba.	250,000
Saugenburg.	100,000
	<b>2,080,308</b>

Es fehlen noch jegliche Angaben über die Volksdichtigkeit in den Bezirken West Usambara, Mofchi, Kijaki, Tsinga, Songea, Mkonongo und Ujiji. Innerhalb des letzteren ist durch sachverständige Forscher das Sultanat Ruanda allein auf etwa 2 Millionen und die volkreiche Landschaft Urundi auf mindestens ebensoviel geschätzt worden. Rechnet man diese Bezirke zu den oben aufgeführten hinzu, so darf die Volkszahl der gesamten deutschen Kolonie auf 7 bis 8 Millionen angenommen werden. Von besonderem Interesse ist hierbei die Tatsache, daß die Volksdichtigkeit von der Küste nach dem Innern stetig zunimmt, und daß das für die Kulturarbeit in Afrika so wichtige Menschenmaterial erst aus dem Innern herangezogen werden muß.

Der „Kirchliche Anzeiger für die evangelischen Gemeinden von Dortmund und Umgegend“ vom 15. Januar dieses Jahres veröffentlicht einen Bericht des evangelischen Missionars Ernst Liebau aus Kisserawe vom 8. November 1898, den wir in folgendem auszugsweise wiedergeben:

Liebe Eltern, Freunde und Bekannte!  
 Einige Bettelente kommen diesmal zu Euch, welche von hungernden Waseramo betteln gelernt haben. Ja, wir alle, Br. Holtz und seine Familie und ich, die wir die Waseramo lieben und von ihnen geliebt werden, kommen zu Euch und bitten für jene: Gebt ihnen etwas zu essen! Die Not im Lande ist groß. — Die Heuschrecken haben nur wenig geschadet, um so verderbenbringender ist die Dürre. — Es hat ja nun inzwischen einmal geregnet, und schnell haben die Leute Mais, Mubogo u. a. gepflanzt; aber wann werden sie ernten? Nun gehen sie in den Buschwald und graben unter vielen Wüthen Wurzeln aus. — Mühevoll ist das Suchen dieser Hungerpeise, mühevoll auch ihre Zubereitung. Von dem Genuß der Uduu-Suppe

schwollen besonders die Nüsse an, sodaß die Speise direkt gesundheitschädlich genannt werden muß. — Br. Holtz ist täglich von einer Menschenmenge umlagert, die um Arbeit bittet, über 300 zählte er an einem Tage. Greise, Mütterchen, kleine Kinder mit Weinen und Armen wie Streichhölzer, Männer und Frauen, alles bittet: „Eh bwana maona njaa, nipe kazi“ d. h. „Ich Herr, mich hungert, gib mir Arbeit?“. — Montags bietet sich meist eine Gelegenheit, um Geld zu verdienen: Dann schicken wir Träger in die Stadt, um dieses und jenes zu besorgen. Wie drängen sie sich da heran, an einem Montag z. B. über 120 mit der Bitte: „Laf mich eine Last tragen, nimm mich, nimm mich, bwana (Herr)“, so erlöst es von allen Seiten, und es ist ein jauner Gang: zweimal müssen sie einen Gang von 6—7 Stunden machen, auf dem Rückwege haben sie eine Last von 64 Pfund auf ihren Schultern zu tragen, dabei sich selbst die beiden Tage zu belästigen. Dafür erhalten sie eine halbe Kupie gleich 60—70 Pfennige. — Eine Frau kam auch halbverhungert auf die Station, doch da ließ ich ihren Mann rufen, der sie in recht heidnischer Weise, trotzdem er nicht unvernünftig ist, einjuch hatte verhängen lassen! Er wurde von mir in Gegenwart des Jamben tüchtig ausgescholten und versprach für seine Frau besser sorgen zu wollen als bisher. — Die Leute drängen sich zu uns, auch die Kirchengottesdienste sind bisweilen überfüllt. Nun wollte ich mir eigentlich ein Häuschen bauen, auch aus Leitziegeln, ich habe auch in Berlin angefragt, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. —  
 Euer dankbarer

Ernst Liebau,  
 evangelischer Missionar.

Die Redaktion des „Dortm. Anzeiger“ fügt hinzu:

Der Brief läßt uns furchtbare Tiefen der Not blicken. Können wir unseres täglichen Brotes uns freuen, ohne unserer schwarzen Brüder in Afrika zu gedenken? — Aber bei solchen besondern Notständen werden wir sicherlich auch noch ein Extrahäuflein übrig haben für die hungernden Schwarzen in Afrika.

Dieser Brief ist einer jener Artikel, welche, das geben wir zu, in der uneigennützigsten Absicht geschrieben sein mögen, die jedoch einen mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Leserkreis bedingen, dagegen aber bei unseren Landsleuten, welche unsere Kolonie nicht aus eigener Anschauung kennen, ein völlig falsches Bild entstehen lassen.

Es ist ja Tatsache, daß wenn auch nicht „im Lande“ so doch in einzelnen Teilen desselben, sei es nun infolge von Heuschrecken oder einer ausbleibenden Regenperiode, zeitweise Nahrungsmangel eintritt. Jedoch bemüht sich die Regierung mit Erfolg, dieser akuten Notlage durch Verteilung von Saat und Nahrungsmitteln wie Matama, Reis u. s. w. zu steuern. Speziell an Kisserawe sind vor zwei Monaten Erdnüsse zur Saat geschickt worden, von denen allerdings nichts aufgegangen sein soll. Wahrscheinlich aber ist der schon oft vorgekommene Fall eingetreten, daß die Saat von den Eingeborenen einfach verzehrt worden ist. Weiterhin sind erst im vorigen Monat 484 Lasten Matama zu je 70 Pfund (nach Kisserawe allein 40 Lasten) zumißten an Missionen abgegeben und die Häuptlinge, Akiden und Jamben angewiesen worden, an die heimgesuchten Gegenden Vorderladergewehre und Munition abzugeben. Jedoch wer essen will, soll auch arbeiten.

Aber die Arbeit ist den Eingeborenen bei ihrer Trägheit, über die noch in der in voriger Nummer besprochenen kaufmännischen Versammlung

allseitig Klage geführt wurde, ein unwillkommenes Ding, und man geht nicht zu weit mit der Behauptung, daß dieselben lieber hungern als arbeiten. Es ist vorgekommen, daß ein Jamben mit seinen Leuten zu Regierungsvertretern mit der Bitte um Essen gekommen ist, sich jedoch, nachdem er kurze Zeit zu entsprechenden Arbeitsleistungen herangezogen wurde samt seinem Anhang aus dem Stande machte. Erst vorgestern erschien bei dem Baumeister Günter ein Schwarzer und bettelte um Nahrung, rückte aber, als er sich dieselbe durch eine verhältnismäßig leichte Arbeit verdienen sollte, nach den ersten Versuchen aus. — Und woher kommt es, daß von der Pflanzervereinigung ca. 1500 Arbeiter mit so wenig Erfolg gesucht wurden, und Träger für Karavannen so schwer erhältlich sind?

Gerade über die Hungersnot in Kisserawe schreibt uns ein momentan dort weilender, mit den hiesigen Verhältnissen seit vielen Jahren genau vertrauter Regierungsbeamter, es würde viel schlimmer gemacht, als es in Wirklichkeit ist. Gerade hier stehen die Leistungen der Regierung als des Brotgebers durchaus nicht im Einklang mit den Gegenleistungen der Unterstützten. In der Nähe von Kisserawe sollen die öffentlichen Straßen völlig verwachsen sein. Von der Restaurierung derselben ist in dem Briefe Liebbaus keine Rede, sondern nur von der Ausführung von Privatbauten.

Solange die äußerst anspruchslosen Eingeborenen noch Wurzeln zur Nahrung haben, und wenn das Suchen derselben auch mühevoll ist, werden sie nicht verhungern, und bei der großen Auswahl verschiedener Sorten kann auch die „giftig“ sein sollende Wurzel wohl gemieden werden.

Die Art, in welcher von der Bezahlung für das Tragen von Lasten gesprochen wird, hinterläßt den Eindruck, als ob dieselbe kein Äquivalent für die Leistungen der Kisserawer Eingeborenen bedeutet. Hier an der Küste bekommt ein, von morgens 6 bis abends 6 Uhr arbeitender Schwarzer 16 Pesa gleich  $\frac{1}{4}$  Kupie, womit er bei seiner schon erwähnten Anspruchlosigkeit völlig zufrieden ist und aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß in Kisserawe hin und wieder das doppelte bezahlt wurde, wozu gar kein Grund vorliegt, da in dem benachbarten Kola alle Lebensmittel zu normalen Preisen erhältlich sind.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß der geringe Nutzen, den derartige, wenn auch vielleicht gut gemeinte, aber krasse, in ihrer Einseitigkeit und Unvollkommenheit leicht mißzuverstehende Veröffentlichungen zeitigen, nicht im Verhältnis zu dem Schaden steht, den sie bei mit den hiesigen Verhältnissen nicht Vertrauten anrichten, indem sie dazu angethan sind, nicht nur bei dem von Natur aus vorsichtigen Deutschen im allgemeinen, sondern auch selbst bei Freunden unserer kolonialen Bestrebungen unnötige und in ihrer Konsequenz unserer Kolonie schädliche Bedenken zu erregen.

# Telegraphische Nachrichten.

(Reuter's Telegraphen-Bureau.)

24. Februar. Die französische Presse ist aufgebracht über das dem Sultan von Oman gestellte Ultimatum, welches das Gericht von einer Entente Ogen strast.

Ein offizieller Bericht, der in Paris veröffentlicht wurde, besagt, daß Frankreich nur um die Anklage einer Kohlenwerk, ähnlich derjenigen von Großbritannien, nachsuchte.

Die Beerdigung des verstorbenen Präsidenten Faure, welche gestern stattfand, verlief durchweg erhehend und ruhig.

Dem Präsidenten Loubet wurde ein großartiger Empfang zuteil.

Während des Abends artete eine Demonstration vor den Bureau der „Libre Parole“ in eine Prügelei aus. Abgeordneter Mülleroye und Andere wurden verhaftet.

25. Februar. Die Abgeordneten Deroulede und Hobert sind gestern Abend verhaftet worden. Der Letztere hielt General Roget, der vom Begräbnis zurückkehrte, an und orderte ihn laut auf, nach dem Elysee zu marschieren.

Millevoys ist aus der Haft entlassen worden.

Die Kammer hat die Verhaftung und Anklage gegen die Abgeordneten Deroulede und Hobert wegen Aufforderung der Truppen zu einer Versammlung, genehmigt.

Beide erklären, daß es ihre Absicht sei, die verfassungsmäßige Republik zu stützen.

Seit letztem Dienstag haben in Manila fortwährende Gesechte stattgefunden.

27. Februar. Admiral Dewey forderte beschleunigte Absendung des Kriegsschiffes „Oregon“ nach Manila aus politischen Gründen, die, so glaubt man in Washington, in Deweys Vermutung einer fremden Intervention bestehen.

Die Lage in Manila ist kritisch und Admiral Dewey erlaubt dem englischen Schiffe „Marcellus“ jede Nacht Mannschaften zu landen, um das Konsulat und die Bank vor Brandstiftung zu schützen.

Das Gesetz erlaubt der französischen Regierung Deroulede in Gewahrsam zu halten, aber man hält ihn mehr für einen lärmenden Agitator als einen Verschwörer.

Polizeiliche Untersuchungen und die Patriotensliga zeigen, daß Deroulede's Handlung ohne Beihilfe und Unterstützung ausgeführt war. Es bestand keine Verschwörung und viele der leitenden Mitglieder der Liga haben abgedankt.

In Cairo wird offiziell angekündigt, daß gegenwärtig nicht beabsichtigt wird, Verstärkungen nach dem Sudan zu senden.

In einer Ansprache an die Progressisten empfahl Herr Meline dringend die Reform der parlamentarischen Gebräuche und die Rückkehr zu den Traditionen Thiers und Gambettas.

Herr Constans hat seine Kandidatur zum Senatspräsidenten offiziell angekündigt.

Es verlautet, daß der Herzog von Orleans erjucht worden ist, Brüssel zu verlassen.

Den Instruktionen des Herrn Dupuy folgend, hielt die Pariser Polizei Hausjahrung bei mehreren hervorragenden Royalisten und beschlagnahmte umfangreiche Korrespondenz. Briefe des Herzogs von Orleans an seine Anhänger sind in der Wohnung seines Sekretärs aufgefunden worden.

In Seddah ist die Pest ausgebrochen.

1. März. Sir Charles Wake beantragte, die Bewilligungen für Uganda, Zentral- und Ostafrika in Anbetracht der ungünstigen Lage in Uganda zu reduzieren. Sir Edward Grey fragte um Aufklärung über die Geldverschwendung und das Blutvergießen in Uganda.

Herr Brodrick sagte, es wäre kein Grund zu Befürchtungen wegen der gegenwärtigen Lage in Uganda, da das Land zum größten Teil ruhig sei. Der Zweck der Expedition des Major Morley war, Posten am rechten Ufer des Nils zu entdecken und einzusetzen und Uganda mit dem Sudan zu verbinden, sowie schließlich die Verbindung mit Lord Kitchener herzustellen.

Der Antrag wurde mit 18 gegen 66 Stimmen verworfen.

Der Papst hatte eine längere Ohnmacht und mußte zu gänzlicher Ruhe das Bett hüten.

Das zur Zeit in Manila stationierte deutsche Kriegsschiff geht wahrscheinlich infolge der Unruhen in Tientsin nach China.

Herr Bilow sagte in einer Rede im Reichstag, wenn die Schuldigen nicht schwer bestraft würden oder wenn sich die Ausschreitungen wiederholen sollten, so würde China schwere Folgen auf sich laden.

2. März. Der Papst fühlte sich gestern früh etwas wohler.

Dem Papst wurde ein großer Cytus ausgeschnitten. Der Patient wurde nicht chloroformiert, er hat leichtes Fieber, aber sonst ist sein Zustand zufriedenstellend und er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der französische Gerichtshof nahm den Dreyfus-Antrag mit 158 gegen 131 Stimmen an.

Weitere polizeiliche Hausdurchsuchungen sind in den Hauptquartieren der Liga „Französisches Vaterland“ und anderer Ligas in Paris vorgenommen worden.

Das Kabinet Sagasta hat abgedankt, da es in den Cortes auf heftigen Widerstand gestoßen.

Italien hat die Verpachtung der Sammun Bay, südlich von Ningpo gefordert und die Abtretung dreier Inseln an der Küste. Man glaubt, daß Großbritannien die Forderung gebilligt hat.

Auf eine Interpellation betr. den Protest Russlands gegen die Bedingungen des New-Chwang-Eisenbahnvertrags erklärte Mr. Brodrick, daß die britische Regierung die Zugeständnisse Chinas als bindend betrachte.

4. März. Die französische Regierung beabsichtigt die Verfolgung der Mitglieder verschiedener Ligas zum Zweck ihrer Unterdrückung, da dieselben ungesetzmäßig sind.

Es wird angekündigt, daß Großbritannien die Gleichberechtigung Frankreichs mit England gemäß dem Vertrage von 1862 anerkannt hat und der Errichtung einer Kohlenstation in Mascat beistimmt, vorausgesetzt, daß keine Landabtretung damit verbunden ist.

Es hat allen Anschein, als ob die Abtretung von Sammun an Italien verworfen werden würde, da China glaubt, die Engländer hätten die Forderung nur angeregt, um mit der Teilungspolitik zu beginnen.

6. März. Die Kriminalabteilung des Kassationshofes hat bestimmt, daß Picquart zuerst wegen Fälschung durch das Zivilgericht und darauf wegen Veröffentlichung geheimer Staatsakten durch das Kriegsgericht verurteilt werden soll.

Gestern früh fand im Schiffsmagazin von Toulon eine Explosion statt. Alle auf Posten befindlichen Soldaten sowie viele Einwohner wurden getötet. Bis jetzt sind schon 40 Leichen gefunden.

Der Papst ist fast wiederhergestellt.

Der Tsingliamen hat Italien geantwortet, daß die Verpachtung von Sammun unmöglich ist.

Aus Rom wird gemeldet, daß der abschlägige Bescheid des Tsingliamen nicht als ernst von Italien betrachtet wird, welches die Forderung noch aufrecht erhält.

Der Vikar von St. Mary's, Mr. King, ist zum englischen Bischof für Madagascar bestimmt worden.

Der französische Senat hat Herrn Fallieres zum Präsidenten ernannt.

Der Prinz von Wales, auf der Reise nach der Riviera, besuchte Präsident Loubet; es ist dies dessen erster königlicher Besuch.

Oberst MacDonald's Expedition ist in Mombasa aus dem Innern eingetroffen. Alles wohl. Man glaubt, daß der Zweck der Expedition ausgegeben ist.

## Personal-Nachrichten.

Oberleutnant Engelhardt begibt sich am 27. März mit dem französischen Dampfer von Zanzibar auf Urlaub nach Europa.

Bezirksamtman Berg traf am 26. Februar mit dem französischen Dampfer „Drys“ in Zanzibar und am 27. Februar hier ein. Er wird in kurzem wahrscheinlich auf seinen früheren Posten nach Kilindani zurückkehren.

Gouvernementsdampfer „Kigani“ ging gestern früh mit dem Zollinspektor Pisch, welcher eine Revisionsreise unternimmt, und dem für Usumbe bestimmten Förster Schanmburg an Bord, zur Verfügung des Forstamts Usumbe nach dem Süden ab.

Der an Fieber erkrankte Bezirksamtman von Bagamoyo Lene wurde durch Gouvernements Dampfer „Novina“ am 1. März nach hier überführt.

Hauptmann Herrmann, Leutnant von Trotha und Dr. Maurer treten am 10. d. M. per R. P. D. „General“ ihren Europaaufenthalt an.

Am 2. ds. Mts. siedelte Bezirksamtman von Straß in seine neue Dienstwohnung in dem kürzlich fertiggestellten neuen Bezirksamtgebäude über. Seine frühere, in Haus 1 befindliche Wohnung wird jedenfalls der Zahlmeister Bauer beziehen.

Zollassistent Stiege ging heute früh mit Gouvernementsdampfer „Mufini“ zur Vertretung des für Tanga bestimmten Hauptzollamtsvorstehers Broschell nach Bagamoyo ab. Hauptzollamtsvorsteher Ewerbeck ist von Tanga nach Lindi versetzt.

Der Leiter der Gouvernementssticherei Dappet, welcher hier speziell durch vorzügliche Leistungen auf dem Gebiet des Kunsthandwerks bekannt ist, ist durch Erlaß des kaiserlichen Gouvernements von vorgestern unter Verbeibehaltung seiner bisherigen Funktionen mit der Oberleitung der hiesigen Handwerkerchule betraut worden, deren bisheriger Vorsteher ihm unterstellt ist.

— Herr Dr. Erich Schulz, welcher kurz nach seiner Ende Januar mit dem R. P. D. „Herzog“ erfolgten Ankunft in Daresalam an Blinddarmentzündung erkrankte, ist so weit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen seine Amtsgeschäfte übernehmen wird.

## Lokales.

— Ein ergötzlicher Vorfall, der so recht zeigte, wie unsere schwarzen Landsleute europäische Einrichtungen teils als akali mingi d. h. viel vorstand, teils aber als Teufelsblendwerk ansehen, ereignete sich neulich in der Druckerei dieser Zeitung. Ein Schwarzer, der zum Drehen des Schwungrades der Maschine auschüßsweise angenommen war, ließ, als er sah, wie die Greifer des Druckzylinders selbsttätig das Papier erfahen und dasselbe nachher gar von den Bogenauslegern ohne menschliches Dazuthun säuberlich aufeinandergepackt wurden, unter dem angstvollen Ruf: mshawi! mshawi! (Zauber! Zauber!) aus der Druckerei. Erst nach längerer Zeit wagte er, gewiß weil er sah, daß seinen mutigeren Landsleuten nichts böses geschah, sich durch die Fenster in respektvoller Entfernung von dem Maschinenrumgetöse den „Zauber“ einmal genauer anzusehen. Zu spät erst sah er ein, daß an dem mysteriösen Vorgang weniger der Teufel, als der Schweiß seiner Kameraden schuld war, denn als er sich endlich doch entschloß, dem Zauber thatkräftig zu Leibe zu gehen, war seine Stelle bereits durch eine andere schwarze „Kraft“ besetzt.

— Außerordentlich schwere Strafen wurden von dem hiesigen Bezirksamt über einige Eingeborene verhängt und zwar aus folgenden Gründen:

Da wegen der Indolenz unserer „schwarzen Brüder“ Träger für Lasten ins Innere schwer zu bekommen sind, war es bei einer hiesigen Firma Brauch geworden, für jeden herbeigeschafften Träger einigen Schwarzen ein kleines Entgelt — ca. einviertel Rupie — zu geben. Diese waren nun um des klagenden Lohnes willen in der Art der Mittel nicht gerade wählerisch, und so kam es vor kurzen vor, daß sie morgens zur Arbeit nach dem Bezirksamt gehende Schwarze einfach festnahmen. Ferner schleppten sie von Pastor Peters aus Kifferawe geandte Träger, nach dem sie deren Lasten weggeworfen, gefesselt mit sich, wobei sie in Fugu von genanntem Herrn gefaßt wurden. — Von den 4 Hauptschuldigen wurde einer zu 4 1/2 Jahren zwei zu 1 1/2 Jahren und einer zu 6 Monaten Kettenstrafe verurteilt.

— Die in der Straße „Unter den Akazien“ gegenüber der Schult'schen Brauerei befindliche Moscheebaracke macht sich den in der Nähe derselben wohnenden Europäern immer unangenehmer bemerkbar. Abgesehen davon, daß die mit großem Lärm verbundenen Morgens, Mittags und Abends abgehaltenen Gebetsstunden direct ruhestörend wirken, konnte der Anblick der damit verbundenen, nicht gerade für Europäerangenehm berechneten rituellen Waschungen zwar von den auf der anderen Straßenseite liegenden Häusern durch Erhöhung der die Moschee einfassenden Mauer beseitigt werden, was aber leider für das neue, neben der Moschee von Baumeister Günter aufgeführte Haus nicht möglich ist. — Wir haben Grund zu der Hoffnung, daß diesem Uebelstand durch Niederlegung dieses baufälligen, unschönen Barackencomplexes bald ein Ende gemacht wird.

## Vermischtes.

— Ein gewisser Edmund Sachs Mitglied der k. u. k. Österreichisch-Ungarischen Geographischen Gesellschaft, welcher früher in Zanzibar ein Commissionsgeschäft betrieben hatte, dann nach Europa ging und Anfang vorigen Monats per R. P. D. „General“ hier eintraf, um sich als Angestellter der Dr. Carl's Peter Estates und Exploration Co. nach China zu begeben, wo er mit Dr. Peters zusammenzutreffen gedachte, ist in Zanzibar gleich bei der Landung durch das österreichische Consulat wegen Unterschlagung verhaftet worden. Er soll den Erlaß der ihm in Commission gegebenen Waren nicht an die Lieferanten abgeführt, sondern denselben zur Vereisung der ostafrikanischen Küste verwandt haben. — Es ist dies derselbe Sachs, welcher sich in Europa mehrfach als österreichischer Viceconsul von Zanzibar ausgegeben hat.

— Eine Windhose, welche von starkem ungefährt einströmendem Regen begleitet war, fuhr am 5. März gegen 9 Uhr Abends über unsere Stadt. Die Dächer der Apotheke und der Boma wurden beschädigt und einigen Zunderhäusern die Wellblechdächer abgerissen. Mehrere der Firma Hanjing und Co. gehörige Leichter, welche aus dem Hafen getrieben waren, wurden wieder in Sicherheit gebracht, so daß der angerichtete Schaden unbedeutend ist.

# Postnachrichten für März 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
2.	Abfahrt eines Gouvernements-Dampfers nach den Nordstationen.	
7.	Ankunft des N. P. D. „Admiral“ aus Europa.	
9.	des N. P. D. „Setos“ aus Bombay über die Nordstationen.	
9.	Abfahrt des N. P. D. „Setos“ nach Zanzibar.	
9.	eines Gouvernements-Dampfers bis Kilwa.	
10.	Ankunft des N. P. D. „General“ aus Delagoabai.	von Zanzibar.
12.	Abfahrt des N. P. D. „General“ nach Europa.	
13.	des N. P. D. „Setos“ nach den Südstationen und Ibo.	
16.	eines Gouvernements-Dampfers nach den Nordstationen.	in Zanzibar.
18.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	
20.	des N. P. D. „Setos“ aus Kilwa.	
20.	des N. P. D. „Kaiser“ aus Europa.	
21.	Abfahrt des N. P. D. „Setos“ nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
22.	eines Gouvernements-Dampfers nach den Südstationen.	
22.	Ankunft des N. P. D. „Kanzler“ aus Delagoabai.	von Zanzibar.
23.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
25.	des N. P. D. „Kanzler“ nach Europa.	
26.	eines Gouvernements-Dampfers nach Zanzibar.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	in Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	

## Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresspiegel reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Maximum der Sonnenschein-Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
26. 2.	58,1	56,4	56,9	27,2	30,1	27,3	31,0	26,3	58,5	78	68	79	—
27. 2.	58,1	56,0	57,1	26,9	30,3	27,4	31,3	26,3	56,7	82	68	81	— (1)
28. 2.	58,2	56,8	57,4	25,5	29,4	27,4	31,1	25,3	58,0	88	68	77	—
Jbr. '99.	58,5	56,9	57,5	26,7	30,0	27,3	31,6	22,8	61,3	81	70	80	1,2 (2)
Jbr. '98.	58,1	56,2	57,2	26,2	31,1	27,2	33,6	22,7	—	83	64	82	1,0 (3)
1. 3.	58,3	56,9	57,4	27,1	29,9	27,3	31,3	25,3	56,8	78	66	79	—
2. 3.	57,4	56,2	57,7	26,1	29,9	27,2	30,8	23,3	56,9	78	67	75	— (4)
3. 3.	58,3	56,6	58,5	26,8	30,5	27,4	31,7	23,7	60,4	80	65	79	—
4. 3.	58,5	56,3	57,3	26,6	30,1	27,3	30,9	25,7	61,0	84	69	81	—

1) Wind vorwiegend aus N. bis E. — 2) Mittel des Barometerstands 757,7 mm., der Temperatur 27,8 Grad, Mittel der Windgeschwindigkeit 5,9 Meter per Sekunde. — 3) Mittel des Barometerstands 757,0 mm., Mittel der Temperatur 28,0 Grad. — 4) Wind vorwiegend aus N. bis E. Abends Wetterleuchten.

### Rupie-Kurs

für Monat März 1899.

1 Rupie	1,39875
für Postzahlungen	1,392
„ Postauszahlungen	1,406

— Berichtigung: Entgegen der Notiz in der vorigen Nummer hat Bezirksammann von Eipous seine Verkaufsreise bereits am 27. Februar mit dem französischen Dampfer „Djemah“ von Zanzibar aus angetreten.

### Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der im Jahre 1899 zu bewirkenden Eintragungen im Handelsregister des Gerichts für den Südbezirk von Deutsch-Ostafrika wird, außer durch die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 21. November 1898 aufgeführten öffentlichen Blätter, noch ferner in der neu gegründeten, zu Darassalam erscheinenden **Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung** erfolgen.

Darassalam, den 28. Februar 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

In Vertretung:  
Mlt.

Der Preis jeder Nummer dieser Zeitung beträgt für Abonnenten 16 Pesa, für Nicht-Abonnenten 20 Pesa.



## Belletristische Lektüre

in grösster Auswahl

empfiehlt die Verlags-Abteilung der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.



Nachstehende

## Verordnung

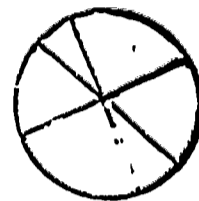
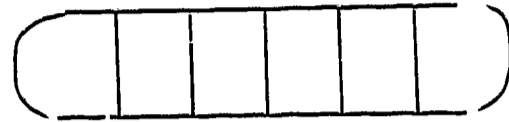
betreffend den Handel mit Bienenvachs, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 1.

Jede, dem eigentlichen Gewinnzwecke fernliegende, absichtliche Verfälschung des Bienenvachses durch Beimengung von Harz, Sand, Nindensstücken, Mehl, Kalk oder sonstigen fremdartigen Körpern ist verboten.

§ 2.

Das in runden oder länglichen Broten in den Handel kommende Bienenvachs soll derartig durch Bruch oder Schnitte geteilt sein, daß der Inhalt genau festzustellen ist. So z. B.



Die Brote dürfen an der unteren Seite, an welcher sich die fremdartigen Stoffe beim Schmelzen sammeln, nicht mehr wie 1 1/2—2 Centimeter Verunreinigung zeigen.

§ 3.

Verfälschtes und an der Küste in den Handel gebrachtes, nicht gemäß den Bestimmungen des § 2 gebrochenes oder zerteiltes Bienenvachs ist, wo es gefunden wird, durch die amtlichen Behörden mit Beschlagnahme zu belegen.

§ 4.

Gewerbsmäßige Käufer und Verkäufer des im § 3 näher bezeichneten Bienenvachses werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Rupie bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle Freiheitsstrafe tritt.

§ 5.

Vergehen gegen den § 1 dieser Verordnung wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Rupie bestraft, daneben kann auf Gefängnis bis zu 2 Monaten erkannt werden.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai dieses Jahres in Kraft.

Darassalam, den 24. Februar 1899.

Der Kaiserliche Gouverneur.  
Liebert.

Wir bitten ergebenst, sich mit Anfragen u. s. w. nicht an die Druckerei, sondern an die, in dem neuen Günterschen Hause befindliche Redaktion und Expedition zu wenden. Zeitungsausgabe ebendasselbst.

# DRUCKAUFTRÄGE, BUCHBINDERARBEITEN,

in sorgfältigster Ausführung liefert

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

**Franz Hölldobler,**  
approb. Zahnarzt,  
Darassalam, Marktstr. 49.

120 Sprechstunden:  
Wochentags . . . 1/2 6—1/2 7 Nachm.  
Sonntags . . . 8—12 Vorm.

**Fahrrad verkauft:**

Reich,  
Zahlmeister-Spirant.

Einige Tausend  
**Aufsichten von Darassalam**

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels pro Stück mit 20 Pesa (6d.).

124  
**Wilhelm Schultz.**

**Zu verkaufen:** 1 Buchstall mit Zaunzeug für 40 Rupie.  
119  
**F. Schneider.**

**Herrn Paul Devers**

ein donnerndes Hoch zum 9. März, seinem Wiegenfeste, daß die ganze Kaiserstraße wackelt. — Ob bei sich wohl wat marken lett?

Samstag, den 11. März cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Casino-Saal  
**General-Verammlung**  
**des Verschönerungs-Vereins zu Darassalam.**

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das verflossene Vereinsjahr.
  2. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
  3. Beschlusfassung über die im laufenden Jahre vorzunehmenden Arbeiten.
  4. Neuwahl des Vorstandes. 123
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Wo** ist man am besten? — Aber Mannchen, natürlich bei Dressel!

### Baden Sie!

Herrn und Damen, die im Hause keine comfortable Badeeinrichtung besitzen, empfehle ich, Vollbäder in meiner eigens dazu aufgetakelten Segelyacht „Hummel“ zu nehmen. — Die „Hummel“ ist so konstruiert, daß sie an einer geeigneten Stelle nach schönem, 5 Minuten langer Fahrt im reizend gelegenen Hafen — kentert. Unglücksfälle sind fast gänzlich ausgeschlossen, da ein großes Rettungsboot sich zum Aufnehmen der Badenden immer in der Nähe befindet. 118 Beste mündliche Empfehlung von einer Dame, die das Vollbad erprobt hat, steht gegen Zahlung von einer halben Rupie, wo für Getränke, gern zu Diensten. 2.

# **E. Müller & Devers.**

**Daressalam und Zanzibar.**

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: **Kilwa, Barikiwa, Songea.**

Vertretung in Hamburg: **Prins & Stürken.**

**IMPORT.**

**EXPORT.**

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen  
und Caravanen.

Grosses Lager in

☛ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☚

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,  
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**  
Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,**  
Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

**Messageries Maritimes.**

**Compagnie des Messageries Maritimes.**

Passagier-Dampfer „**Oxus**“ fährt am 27. März über **Djibouti, Port  
Said** nach **Marseilles.**

Passagier-Dampfer . . . . . fährt am 27. März nach **Madagascar,  
Réunion** und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

**E. Müller & Devers.**  
**Daressalam.**

# Deutsche Ost-Afrika Linie.

HAMBURG, gr. Reichenstrasse 27.

Telegramm-Adresse: Ostlinie Hamburg.

---

Nach: Natal\*, Delagoabay, Inhambane\*, Beira, Quelimane\*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa\*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille\*, Lissabon, Vlissingen\*, Rotterdam\*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

**Bombay-Linie:** Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa\*, Lamu\*, Mugdichu\*, Merka\*, Barawa\* und Marmugoa\* und vice-versa.

## Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

**Nördliche Zweiglinie:** Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

**Südliche Zweiglinie:** Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat\*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

\*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

# Hansing & Co.,

Daressalam,

Agenten der

## Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Telegramm-Adresse: Hansing.

# Rufidji Industrie-Gesellschaft

(m. b. H.)

BERLIN. — DAR-ES-SALAAM.  
Dampfsägerei u. Schiffsbauerei in Saninga, Rufidji-Delta.

110 Vorstand: { Arthur Pareus, Berlin,  
Max Steffens, Dar-es-Salaam.

Balken, Bretter, Latten u. Rohhölzer, wie Boritis,  
Macombamojos, Fitus etc., Leichter u. a. Fahrzeuge.

# Franz S. Steffens & Co.

HAMBURG. — DAR-ES-SALAAM.

Inhaber { Franz S. Steffens,  
Max G. Steffens.

EXPORT, COMMISSION,  
IMPORT, SPEDITION.

# F. GÜNTHER,

Dar-es-Salaam,  
Unter den Akazien.

Eisenwaaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge  
in reicher Auswahl.  
Thür- u. Vorhängeschlösser.  
Bleirohr.  
Badewannen u. Brausen.  
Closet-Einrichtungen.  
Schraubstöcke.  
Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.  
Vorschlaghammer.  
Drahtgestichte  
in versch. Maschenweite.  
Metermaße, Bandmaße,  
Zirkel, Winkel, Sent-  
lothe etc.  
Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.  
Hand- u. Baumägen  
in allen Größen.  
Schnemesser.  
Rechen.  
Beile etc.

Spezialität: Genking Herde.

Trockene u. Ölfarben, Leinöl, Leinölfirnis, Terpentin,  
Carbolineum, Pinsel, Theer, Blei- u. Eisenmennige.

# Hôtel Fürst Bismarck.

Inhaberin: Frau Martha Lober.

DAR-ES-SALAAM, Wilhelmsufer,  
2 Minuten von der Landungsstelle.

Hôtel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

Hotel

# „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn.

**Vorzüglich gepflegte Weine.**

109

## Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilh. Schultz, Daresalam.

Gegründet 1897.

Doppel-Braumbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität: **Schultz-Weisse,**

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk.

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daresalam.

108

**C. Vincenti,**

Photographische Anstalt,  
DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag von Photographieen, Landschaften,  
Studien und Typen von Deutsch-Ostafrika.

Vergrosserungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten,

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

# Reichsadler-

Gegründet 1891.



# Apotheke.

Inhaber: K. Bretschneider.

DARESSALAM.



## Lager von Arzneimitteln jeder Art



in den gebräuchlichsten und erwünschten Formen.

### Drogen, Chemikalien und Verbandstoffe.

Spezialitäten, medizinische u. Toilettenseifen, Kurbedürfnisse, Parfümerien etc.  
in großer Auswahl.

Anfertigen von Taschen-, Expeditions-Apotheken laut bes. Wünschen.

Sachgemäßes Verpacken und Spedition von

### Sammelungs-Gegenständen aller Art

auf Grund langjähriger Erfahrung.

Gleichzeitig empfehle ich, als Geschäftsführer des ehemaligen Geschäftes von W. Richter & Co.

ein sehr reichhaltiges Lager von

### Conserven, Getränken, Bedarfsartikeln jeder Art

für die Reise und das Haus.

Ausrüstungen in das Innere werden sorgfältigst ausgeführt.

In den Tropen haltbare Waren nur bester deutscher Firmen auf Lager.

## CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager  
tropischer Artikel

### Colonialwaarenhandlung

en gros, en detail.

Import aller Gattungen

## Conserven

aus

Deutschland, Frankreich, England.

Feinste Cognacs, Champagner  
und Tischweine.

Grosses Lager in  
eleganten weissen Schuhen,  
bester Qualität. Daressalamer Fabrikat.

## A. Weissmann,

Daressalam,  
Unter den Akazien.

### Conserven aller Art,

Schinken, Würste, Speckseiten etc.

### Weine u. Spirituosen.

Cognac in jeder Qualität.

Cigarren, Cigaretten,  
Pfeifen, Taback.

Manufaktur-  
und Konfektions-Artikel,  
wie Wecker u. Taschenuhren, Reisedecken,  
Schuhe, Strümpfe, Hemden, Reisemützen,  
Tropenhelme, Expeditions-Ausrüstungen.

SPEZIALITÄT:

### ELFENBEIN, NILPFERDZÄHNE

und daraus verfertigte Gegenstände,  
sowie Stöcke u. s. w.  
zu mässigen Preisen.